

Angesichts der Gewalt: Aufruf für Einheit und Verantwortung

Samstag, 10. Januar 2015

Paris, Frankreich - An diesem Tag der nationalen Trauer, beten wir gemeinsam im Haus der Religion in Stuttgart für die 12 Menschen, die beim terroristischen Angriff am 7. Januar getötet wurden und für alle Verwundeten. Wir drücken unsere tiefe Anteilnahme allen Angehörigen der Opfer aus. Als Franzosen und als Menschen verletzt uns deren Ermordung tief.

Die Mörder behaupten, dass sie im Namen Gottes getötet haben - dies ist blasphemisch. Terrorismus, der seine Energie aus Groll und Rache zieht, widerspricht der tiefsten Lehre der Religionen. Alle muslimischen Führer, die uns durch ihre Zusammenarbeit ehren, verurteilen Terrorismus als gegen den Islam.

Eine ernste Frage bleibt: "Wie bringt man ein Ende der Spirale des Terrors?" Die Leute haben schon das Gefühl, dass nur politische oder polizeiliche Maßnahmen nicht ausreichen werden. Auf diese Weise wird die Zivilgesellschaft reagieren und spontane Versammlungen werden in den öffentlichen Bereichen für Gebet und Meditation stattfinden. Aber die jüngsten Erfahrungen lehren, dass die unmittelbaren Gefühlsäußerungen und Slogans nicht reichen. Slogans wie "Bringt unsere Mädchen zurück" und "Nicht in meinem Namen" wurden in der ganzen Welt wiederholt, mit wenig Ergebnissen. Was sollen wir sagen und tun, nach "Ich bin Charlie"?

Der Angriff gegen Charlie Hebdo ist ein Schlag gegen die Freiheit, insbesondere die Meinungsfreiheit, die so bedeutsam für die Demokratie ist. Aber wenn die Suche nach der Wahrheit nicht mit Sensibilität für und Respekt für andere geprägt ist, dann führt das zu Konflikten. Jedes Mal wenn wir andere demütigen und beleidigen im Namen der Meinungsfreiheit, sei es in sozialen Netzwerken oder in den Medien, laufen wir Gefahr, sinnlosen Hass zu schüren. Religiöse Überzeugungen sind wertvoll für viele Menschen in der Welt und sie haben das Recht, für ihre tiefsten Überzeugungen respektiert zu werden. Basierend auf religiöse Motive, braucht diese Art von Terror eine religiöse Antwort, oder besser gesagt, eine interreligiöse Antwort gegen die destruktive Selbstbezogenheit der Motivation der Terroristen. Diese Antwort sollte den absoluten Wert des menschlichen Lebens und im Kern die Einheit aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen bekräftigen. Darum, um Konflikte zu überwinden, muss die Demokratie auf einer universellen Ethik beruhen, auf den Grundwerten der großen Religionen: Wohlwollen, Güte und Nächstenliebe.

Angesichts der potenziell zunehmenden Gewalt, ruft das Haus der Religion in Stuttgart nach einem Bündnis der Religionen, das über ihre historischen Konflikte hinaus geht, um ein neues Gefühl für die Richtung der Demokratie zu geben. Wir fordern mehr Zusammenarbeit zwischen politischen und religiösen Führern als der einzigen Möglichkeit, demokratischen Frieden zu erhalten. Wir fordern, dass die Medien Verantwortung übernehmen im Zusammenhang mit religiösem, sozialem und politischem Frieden. Gemeinsam mit unseren Friedensbotschaftern werden wir unsere Entschlossenheit erneuern, diese Bemühungen in unserer Nation und der Welt zu unterstützen.

Original Text auf Englisch:

In the Face of Violence: A Call to Unity and Responsibility

Saturday, January 10, 2015

[French](#)

Paris, France - On this day of national mourning, on behalf of the Universal Peace Federation, we pray for the 12 people killed in the Jan. 7 attack and for all the wounded. We express our deepest sympathy to the relatives of the victims. As French people and as human beings, their assassination deeply hurt us.

The assassins claim they killed in the name of God; this is blasphemous. Terrorism, which draws its power from resentment and revenge, contradicts the deepest teaching of religions. All the Muslim leaders who honor us by working with the Universal Peace Federation condemn terrorism as against Islam.

A serious question remains: "How to bring an end to the spiral of terror?" People already feel that mere political or police measures will not be enough. Thus, civil society is reacting and spontaneous gatherings are taking place in public areas for prayer and meditation. But recent experience has shown the limitation of immediate displays of emotion and slogans. Slogans such as "Bring back our girls" and "Not in my name" have been repeated throughout the world, with little results. What shall we say and do after "I am Charlie"?

The attack against Charlie Hebdo is a blow against freedom, especially freedom of expression, which is so fundamental to democracy. But when the pursuit of truth is not imbued with sensitivity towards and respect for others, it leads to conflict.

Every time we humiliate and offend others in the name of freedom of expression, whether on social networks or in the media, we risk fueling senseless hatred.

Religious beliefs are precious to many people in the world, and they have the right to be respected for their deepest convictions.

Based on religious motives, this kind of terror needs a religious response, or rather, an interreligious response against the destructive self-centeredness of the terrorists'

motivation. This response should affirm the absolute value of human life and the core unity of all members of the human family. Thus, in order to transcend conflicts, democracy needs to be based on universal ethics, on the core values of great religions: benevolence, mercy and love of neighbor.

In the face of the potentially increasing violence, the Universal Peace Federation calls for an alliance of religions, beyond their historical conflicts, in order to give a new sense of direction to democracy. It calls for more cooperation between political and religious leaders, which is the only way to maintain democratic peace. It calls for the responsibility of the media in relation to religious, social and political peace. Together with our Ambassadors for Peace, we will renew our determination to support these efforts in our nation and in the world.